

Brief von Ferruccio Busoni an Frieda Kwast-Hodapp ([Berlin], 4. September 1922)

An Frieda Kwast-Hodapp

[Adresse:] (Dr. Busoni W 30)

Frau Prof Frieda Kwast-Hodapp

Rittergut – Holzdorf

bei Weimar

(p. Adr: Herrn Dr- Krebs.)

[Berlin,] 04.09.1922.

Sehr vereehrte und liebe Frau Frieda,

ich freute mich Ihrer Eindrücke und Worte. Bin mir nicht recht bewusst, etwas Bedeutsames ge schickt zu haben; andererseits aber begreife ich mit Mühe das „Attribut“ „Schwärmerisch“, auf das Jugendwerk angewandt Das hängt wohl mit dem Begriffe Schumann=Brahms zusammen, auf deren Seite meine Jugend sich geschlagen hatte. – Aber gerade diese beiden Namen bedeuten mir, (an allen übrigen großen Komponisten gemessen) etwas eher Trockenenes. – Ja, eher etwas Trockenenes. – Und deswegen ebenso mein Jugend- Werk, das darum wenig “Jugendliches“ hat. – - Schön, dass Ihnen Beides behagt! - - Nicht minder schön, dass Sie so sehr zu Ihrer Befriedigung gearbeitet haben. In Flensburg und in Danzig bin ich nie gewesen; umsomehr freut’s mich, dass ich – durch Sie – dahin eingeführt werde. – (Die Versäumnis an Danzig bereue ich jedesmal, wen ich die Stadt nennen höre.) – Das in Frage kommende Stück ist benannt: Konzertino für Klav. & Orch. I. Introduzione & Allegro II. Romanza & Scherzoso Zu der Klav. Übg. 5. Hefte kommen noch sechs Varianten zu

Chopin’schen Etüden, und 8 Druckseiten Tonleitern hinzu. Das vierte Heft enthält acht verschollene Etüden von Cramer; das Gesamtwerk umfasst 200 Seiten. Gott sei Dank, auch Dieses ist getan! – Noch stehen zu erwarten die Mozart’sche „Orgelwalze“ zu 2 Klavieren, und eine Kadenz zu Mozart’s letztem C dur-Konzert. – (Das ist ein Stück! ich meine das Konzert, nicht die Kadenz.)

Mit freundschaftlichen Grüßen Ihr herzlich ergebener F. Busoni